

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg.; im Letztteil die 35 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- RM mit Posten; einzelne Nummer 10 Pfg. Gemeinle-Verbands-Kontokonto Nr. 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 11

Dienstag, am 14. Januar 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Nächstliches

Dippoldiswalde. Die Sammlung am Januar-Eintopfsonntag, die von der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt wurde, hat einen Betrag von 478.58 RM ergeben.

In vergangener Nacht ist etwas Schnee gefallen, der von dem herrschenden lebhaften Winde an Straßenträndern und geschützten Stellen zusammengetrieben wurde.

Richtlinien über die Mitgliedschaft zur DAZ. Der Reichsleiter der DAZ, Dr. Lehmann, hat eine Anordnung erlassen, wonach Mitglied der Deutschen Arbeitsfront im Deutschen Reich nur der werden kann, der Reichsbürger im Sinne des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 und der Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetz vom 14. November 1935 ist. Der Punkt 2a/2 der „Richtlinien über die Mitgliedschaft der Deutschen Arbeitsfront“, der als Aufnahmebedingung, rein-arische Abstammung vorsieht, wird außer Kraft gesetzt.

Angestellte und Freimaurerlogen. Der Reichsfinanzminister erweitert seinen Erlaß betreffend Ermittlung der Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen usw. dahin, daß er auch auf die in der Reichsfinanzverwaltung beschäftigten Reichsangestellten und Betriebsprüfer sinngemäß anzuwenden ist. Die Betriebsprüfer, Sachverständigen und Bodenschätzer, die die Erklärung im bejahenden Sinne abgegeben, sind dem Minister bis zum 1. März 1936 zu melden. Dagegen bedarf es der Meldung und der Zustimmung des Ministers zum Aufstieg der übrigen Angestellten zunächst nicht.

Seifersdorf. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonnabend ihre Hauptversammlung in Rannohs Gasthof ab. Dem Jahresbericht von Feldwebel Kieber ist folgendes zu entnehmen: Die Wehr legt sich zusammen aus 47 aktiven und 29 passiven Kameraden einschließlich 7 Ehrenmitgliedern. Übungen wurden 12 abgehalten, welche sich in 2 Übungsmärsche, 2 Fußdienste, 7 Steiger- und 7 Geräteeübungen sowie eine Alarmübung gliedern. An diesen Übungen beteiligten sich 488 Kameraden, so daß jeder Dienst durchschnittlich von 41 Kameraden besucht war. Versammlung fand in einer Halle, jedoch wurden mehrere Kommandostützen und Ausführlingsprechungen wegen des 40jährigen Bestehens abgehalten. Am Luftschutzkurs in Schmiedeberg beteiligten sich 3 Führer der Wehrgliederungen. Die Wehr beteiligte sich in großer Zahl am 50-jährigen Bestehen der Brudervereinigung Reichshütte, am Besuch der Ausstellung „Der rote Hahn“, ebenso am 50-jährigen Bestehen des Bezirksverbandes in Dippoldiswalde. Am 13. September fand eine Besprechung über einen ev. Kauf eines Mannschafstagens statt. Die Vorschläge des Hauptmanns fanden allgemeine Zustimmung, so daß der Kauf eines Wagens beschlossen wurde, dessen Umbau von Hauptmann Mendt und Steiger Köpfer mit Hilfe einiger Kameraden rüstig vorwärts schreitet. Zu ernster Arbeit wurde die Wehr im Berichtsjahre nicht gerufen. Die heimgegangenen Kameraden Hauptmann und Köpfer wurden durch Erheben von den Plätzen geehrt. Der Kassierbericht, vom Kassierer R. Grumbt vorgelesen, zeigte ein erfreuliches Bild; dem Kassierer wurde nach Verzicht der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Als Rechnungsprüfer für 1936 wurden die Kameraden Gerhard Grumbt und Arthur Querner bestimmt. Man nahm Kenntnis von verschiedenen Rundschreiben und sprach über den Umbau des Wagens. Hauptmann Mendt dankte am Schluß allen Kameraden für ihre treue Pflichterfüllung, ebenso der Gemeinde für ihre Mitarbeit.

Seifersdorf. Der Heimatverein hatte seine Mitglieder zu einem Vortragabend mit anschließender Versammlung im Rahmen des Volksbildungswerkes in den „Reißlich“ geladen. Es sprach Lehrer Grumbt über Eifen und Wehrmacht im Sachsenlande. Er streifte vorerst den Zweck des Volksbildungswerkes und stellte den Heimatverein mit an erste Stelle in dieser Arbeit. Der Vortrag selbst führte die Zuhörer in der Geschichte tausend Jahre zurück und zeigte germanisches Bauern- und Soldentum, wobei alte Sagen wieder lebendig wurden. Behandelt wurde im besonderen Haus, Hof, Siedlung, Volkskunst und Volkstracht. Reiches Beispiel lohnte Lehrer Grumbt, der das, sich auch weiterhin in den Dienst des Volksbildungswerkes zu stellen. In der anschließenden Vereinsversammlung berichtete Heimatfreund Querner über die Sommerfrühlingsspende und teilte mit, daß aus diesen Mitteln von der Gemeinde ein Geldbetrag dem Verein überwiesen werden wird. Die Beschaffung einer Hakenkreuzflagge wurde genehmigt. Die Verkehrssteuern sind bestellt worden, ebenso ist von der Gemeinde eine Anschlagtafel errichtet worden. Es wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben des Verkehrsamtes der Reichsbahn über Ablehnung der Zehnertarife. Sehr erfreut war man über das Entgegenkommen der Reichsbahn, die nunmehr den Verkehr am Kurhaus an jedem Nachmittag leeren läßt. An das Verkehrsamt der Reichsbahn soll abermals eine Eingabe zwecks Verbesserung der Zugverbindung an Sonntagabenden gemacht werden. Zur Zeit ist von Seifersdorf Sonntag abends von 17.20 Uhr bis 21.51 Uhr keine Verbindung nach Dresden. Es soll darauf hingewirkt werden, daß der Zug 19.25 Uhr in Seifersdorf hält. Die Reichsbahn hätte eine bessere Beleuchtung der Zugangsstreife nach dem Bahnhof versprochen. An dieses Versprechen soll das Verkehrsamt der Reichsbahn erinnert werden. Am 1. Dezember, das an einem Abend zwei Veranstaltungen stattfanden, ist von sämtlichen Organisationen ein Vierteljahrplan aufgestellt worden.

Johnsbach. Der Turnverein hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Vereinsführer Lehner erstattete den Jahresbericht. 1 Hauptversammlung, 4 Monatsversammlungen, 1 An-

Dank an die Saar

Der erste Jahrestag der Befreiung

Mit dem Saargebiet beging am Montag das ganze deutsche Vaterland festlich den ersten Jahrestag der Befreiung der Saar von fremder Herrschaft. Überall im Reich wehte in den Städten und Dörfern das siegreiche Banner des neuen Reiches, und Festesfreude lag über dem ganzen Saarland an dessen Ehrentag. Prächtig waren die Häuser und Straßen des deutschen Landes geschmückt, das vor einem Jahre seine Schicksalschlacht siegreich schlug. Um die Mittagsstunde läuteten alle Glocken zur Erinnerung an den 13. Januar 1935. Alle Behörden und Geschäfte schlossen, um allen Volksgenossen in der westlichen Grenzmark die Teilnahme an den Feierlichkeiten zu ermöglichen.

Reichsminister Dr. Frick traf morgens mit dem fahrplanmäßigen Zug in Saarbrücken ein, wo er von vielen Tausenden begeistert empfangen wurde. Der Reichs- und preussische Minister des Innern begab sich nach kurzem Aufenthalt nach Saarlouis, für das der Jahrestag der Saarabstimmung eine ganz besondere Bedeutung erhielt. Vor einem Jahre hatte sich die ganze Bevölkerung, die besonders von französischer Seite umworben worden war, in der gleichen Entschlossenheit wie die übrige Saarbevölkerung zu ihrem deutschen Vaterland bekannt.

Saarlouis wird Saarlautern

An diesem Erinnerungstage nun wurde als Zentrum des Grenzgebietes an den Städten Saarlouis und Saarlautern und den Gemeinden Isdorf, Birkard und Schön-

bruch die neue Stadt Saarlautern, von Reichsminister Dr. Frick aus der Taufe gehoben.

Auf dem großen Adolf-Hitler-Platz in Saarlouis waren die gesamten Gliederungen der Partei zu diesem Festakt angetreten. Ringsum stand eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Auf einer großen Tribüne hatten die Kriegsbeschädigten Platz genommen. Aus allen Teilen des Reiches waren die Volksgenossen herbeigeeilt, um die große historische Stunde mitzuerleben. Als Reichsminister Dr. Frick in Begleitung von Gauleiter Bürkel erschien, wurde er stürmisch begrüßt. Kreisleiter Schubert begrüßte den Reichsminister Frick als Sohn des Gauves Pfalz-Saar besonders herzlich. Vor ihm stünden die Männer, die am 13. Januar 1935 den großen Sieg erfochten hätten. Die Bevölkerung von Stadt und Land Saarlouis hätte an diesem Tage bewiesen, daß sie stets gut deutsch geblieben sei. Dann betrat

Reichsminister Dr. Frick

die Rednertribüne und führte u. a. aus: Die Reichsregierung hat dem heutigen Ehrentage des Saarloos nicht fehlen wollen. Deshalb hat mich der Führer entsandt, um dem Saarloos die besten Grüsse und Wünsche für die Zukunft zu übermitteln. Der Verfall der Vertrag hat dieses Gebiet vorübergehend von Deutschland abgerissen.

Gerade in Saarlouis sollten sich die lagenhaften 150 000 Saarfranzosen befinden. Am 13. Januar vorigen Jahres

turnen mit Ball, 1 Silvestervergügen und 1 Vogelschießen der Schießabteilung bildeten die Veranstaltungen des Vereins. 2 lieben treuen Turnbrüder, Ehrengastwart Seibel, Lungenwitz und Vorführer Troppe, Luchau, wurde das letzte Geleit mit Fahne gegeben. Einer Anzahl Anmeldungen fanden eine größere Zahl Abmeldungen gegenüber. Den Kassierbericht erstattete Kassierer Gemeinert, er konnte als leidlich günstig bezeichnet werden, auch der Bericht des Turnwartes Göhler konnte manches Erfreuliche aufweisen. Einige Turnbrüder konnten von turnerischen Wettkämpfen als Sieger heimkehren. Eine Anzahl Eingänge fanden schnelle Erledigung. Das Vereinsjahr mußte anordnungsgemäß mit dem Kalenderjahr verbunden werden. Der bisherige Vereinsführer And. Lehnert wurde von der Versammlung wieder bekräftigt und bezief seine Mitarbeiter. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und Dankesworte für die bisher geleistete Mitarbeit im alten Jahr, ermahnte der Vereinsführer zu weitgehender Mitarbeit im neuen Vereinsjahr. Gleiche Dankesworte richtete sein Stellvertreter an ihn.

Johnsbach. Mit Beginn des neuen Jahres hat nunmehr Frau Göhler, nachdem Frau Vater in den Ruhestand getreten ist, ihre Tätigkeit als Hebamme aufgenommen.

Glashütte. Die 75. Gründungsfest der Kriegerkameradschaft Glashütte begann mit einem gemeinsamen Kirchgang der Kameradschaftsmitglieder am Sonntag vormittag und mit einer Kranzniederlegung. Am Abend versammelten sich die Kameraden mit ihren Angehörigen im Saale des Hotels „Stadt Dresden“. An Preußensdeutschlands große Zeit erinnernde Symbole und Wandschmuck, meist in Form von Regimentsmerkmalen (Ähnelklappen der ehemals sächl. Regimenter) trug das historische Kanzenz und wurde unterbrochen von einer Ansprache des Kameradschaftsführers Reichel, der einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgründung und -entwicklung bot. Er führte die Jahrtiere im Geiste zurück zum Jahre 1860, wo sich am 29. Dezember 21 Männer, die ihrer militärischen Dienstpflicht genügt hatten, zur Gründung eines Militärvereins zusammenschlossen. Als Vereinsvorsitzender wurde damals Moritz Großmann gewählt. 13 Jahre nach der Gründung wurde eine Fahne angeschafft und am 15. Juni 1873 geweiht. 24 Jahre, bis zu seinem Tode, war es Moritz Großmann vergönnt, den Verein zu führen. Nachfolger wurde Kamerad Einbig, der 34 Jahre den Verein führte, auch in der schweren Kriegszeit. Am 19. März 1919 fiel die Wahl auf Kam. Paul Baumgarten als 3. Vereinsführer in der Geschichte des Militärvereins, der sein Amt am 1. März 1931 in die Hände des Kameraden Erich Burkhardt legte. In einer arbeitsreichen, aber auch freudvolleren Zeit hat dann Erich Burkhardt bis zum 24. Februar 1935 die Kameradschaft geführt. Der Vereinsführer gedachte dann mit ehrenden Worten der im vergangenen Jahr „zur großen Arme“ abberufenen Kameraden, ferner der Millionen im Weltkrieg gefallenen Kameraden, der 400 gefallenen Nationalsozialisten und des Feldmarschalls von Hindenburg. Im An- uß hieran verlas Kameradschaftsführer Reichel die Neuauflage des Reichskriegerehrerbundesführers und schloß mit einem Treuebekenntnis für Führer und Vaterland. Im Verlauf des Abends sprachen noch Bürgermeister Goltz und Kreisführer Hell. Lehner überreichte unter herzlichen Worten der Beglückwünschung im Auftrag der Bundesleitung der Kameradschaft eine Fahnenmedaille, einigen Kameraden Jubiläumsabzeichen und Kriegerdenkmäler und Silber. Vereinsführer Kassier übermittelte im Auftrage der Glashütter Verein 110 RM.

Dresden. Am 17. Januar jährt sich zum 200. Male der Todestag des Erbäuers des Dresdner Zwingers, Daniel Pöppelmann. Aus diesem Anlaß wird Oberbürgermeister Jörner am Grab Pöppelmanns in der Matzkirche einen Kranz niederlegen lassen, ebenso der Oberbürgermeister von Herford, der Geburtsstadt Pöppelmanns. Ferner wird die Stadt Dresden zusammen mit der zeitlich noch nicht feststehenden Abschlussfeier der Zwingererneuerung in diesem Jahre eine Pöppelmann-Gedenkfeier veranstalten. Schließlich wird unter Beteiligung des Kupferstichabteiles eine Pöppelmann-Ausstellung gezeigt und am Wohnhaus Pöppelmanns auf der Schloßstraße ein von der Stadt Dresden gestiftetes Gedenkmal angebracht werden.

Reifen. Im Betriebe eines heiligen Fleischermeisters glitt einem Fleischergesellen bei der Arbeit das Messer aus und drang ihm tief in den Leib. Der Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Chemnitz. In Siegmars hatte ein Einwohner eine giftige Lysolelösung als Desinfektionsmittel gekauft und in einer Flasche mitgenommen. Als er später zu Hause Bier trinken wollte, griff er aus Versehen nach der Lysoleflasche. Er erlitt durch das Gift so schwere innere Verbrennungen, daß der Tod alsbald eintraf.

Chemnitz. Als sich nachts der 78 Jahre alte Stromfischer Theodor Degenhardt auf dem Westufer auf dem Helmswege von Lungenwitz befand, stürzte er in den längs der Straße führenden Mühlbach. Es gelang dem Greis zwar noch, sich aus dem Wasser herauszuheben und sich nach ein Stück weit zu schleppen, doch brach er bald darauf, von einem Herzschlag getroffen, zusammen.

Buchholz. In einer Mangelstube geriet ein 14 Jahre alter Knabe in die elektrisch betriebene Wälzmangel und erlitt ernsthafte Verletzungen. U. a. wurde ihm die linke Hand zerrieben und der Arm mehrfach gebrochen und gequetscht. Da die Mangel mit allen vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtungen versehen ist, ist es unerklärlich, wie sich der Unfall ereignen konnte.

Plauen. Am Sonntag nachmittag befand sich der 24-jährige Wirtschaftsgeselle Gerhard Schott aus Röhrnitz mit einem Fahrrad auf dem Wege nach Straßberg, um seine dort wohnende Braut aufzusuchen und Vorbereitungen für seine in Kürze angelegte Hochzeit zu treffen. Beim Passieren des stark abschüssigen Weges zwischen Kroschwitz und Straßberg konnte er einem ihm entgegenkommenden Kraftwagen nicht mehr ausweichen, prallte mit ihm zusammen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch am Sonntagabend im Plauener Stadtkrankenhaus gestorben ist. Ein Insaße des Autos wurde durch Glasplitter verletzt, so daß auch er sich in eine Plauener Klinik begeben mußte. Gerhard Schott war der einzige Sohn und Stiehn des Ortsbauers Emil Schott in Röhrnitz.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Mittwoch:

Winde aus nördlichen Richtungen. Wolbig bis heiter. Neigung zu geringen Schneefauern. Temperaturen wenig geändert.